

Philosophisches Dekanat
der Universität Kiel.

Kiel, den 23. 4. 1924.

Teile sehr gerne Ihre Kollegen!

— Geben Sie mir ich Ihnen Ihre Schriften
Zurück.

Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen, nicht-
zeitig Ihre Austrittsvorlesung anzusetzen.

Wohlachtungsvoll ergebene

W. V. 12-1

Carl des Kopslehrer Wüst

2. St. Schen.

Herrn Dr. Oppel,
Kiel, Feldstr. 72.

26/2.28.

Lieber Herr Dr. Oppel,

Ihre Sache ist nun so weit, daß ich zur Darstellung der
geistwissenschaftlichen Stellung vorlegen will, die Ihre Fa-
cunung zur Probeurteilung lediglich entscheidet. Zwei Fragen
sind sehr einfach beantwortbar:

- 1) Ist es Ihnen recht, wenn Ihre Probeurteilung bereits am
Di. d. 4. März stattfindet, d. i. e. am selben Tage
meines Dekansats. Ich würde darauf besonders bestehen,
daß Ihre Hab. noch nicht beendet wird, selbst-
verständlich wohl aus Gründen persönlicher Gerechtigkeit.
- 2) Wäre es Ihnen nicht, als Probeurteilung das 2. am Ihnen
gestellte Thema zu wählen, das einfachere Naturwissen-
schaften zu betonen scheint? Ich würde gerne haben Sie 14 Tage
Zeit zu seiner Beantwortung zu beanspruchen, auch ich bin
im Unklaren, ob Sie so wohl schnell fertig sein können,
wie ~~es~~ ^{es} ~~meiner~~ ^{meiner} Überzeugung nach 1) entsprechen würde.
Insbesondere ist mir das Punktlas angenehmer als vorher, gewis-
sen Sorgen, die Sie von dem Frau haben sind wunderbar,

Es ist hoffentlich nicht zu spät,
gerne möge.

Mit der Bitte um ungehinderten Bescheid —
von mir (M. v.) vom 10-1 im Finanz 81 des
Umsatzsteuer

und mit bestem Gruß

Hin

Otto Töpelz.

1) Klevier Pass

2) 2 Herrn. wegen Exemplarzahl

Di 2. März

Miscellanea Musicae ~~Prio.~~ ~~Bibl.~~ Bibliographica

2. Febr. 1913/14:

Ms. 2460/62: Epimys Glareanus

In musicis epitomen Annotationes

Ms. autogr. Berlin Humb. bibl.

Musical Epitome Basileae 1557

Bln. Humb. bibl. (mit autogr. Epitome)

Lond. Brit. Mus.

Isaage in musicen ff. Glareani 1516

Berlin - Epimys, bibl. Wolffm.

Lond. Brit. Mus.

Eine hohe philos. F. der
Christen-Albrechts-u. zu Kiel

Arbeit der u. g. Kunstgeschichte
auf Grund der singer. Hab. oder
in der ~~historischen~~ ^{historischen} Arbeit
um die venia loquendi.

1) Spenglers Stellung zur Musik
~~seiner Theorie, Lehrer, Histor.~~

~~unendlich~~ des Fortschritts

- 2) Hand der neueren Musiktheorie
- 3) Bach als Kompositionslehrer

Kiel, den 23. Dezember 1924.

Herrn

Privatdozent Dr. O p p e l

K i e l .

Feldstr. 77 IV.

Sehr verehrter Herr Doktor Ooppel.

Ich habe mit dem Herrn Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft heute Fühlung genommen, um festzustellen, welche Aussicht dafür besteht, dass Ihnen zur Förderung Ihrer kompositorischen Arbeiten eine Beihilfe von der Gesellschaft geleistet werde. Obwohl die Uebernahme reiner Druckkosten seitens der Gesellschaft grundsätzlich nicht erfolgt, hat sich Herr Dr. Schifferer zunächst bereit erklärt, einen von Ihnen gestellten Antrag im Vorstand zu befürworten. Da die entscheidende Vorstandssitzung am 10. Januar tagt, empfehle ich Ihnen, tunlichst bald an die Universitätsgesellschaft (Kunsthalle) einen schriftlichen Antrag mit der Bitte einzureichen, Ihnen „zur Förderung wissenschaftlicher, insbesondere auch kompositorischer Arbeiten“ einen Beitrag zu bewilligen. Vielleicht verwenden Sie diese Formulierung unmittelbar, weil sie den bei der Verwaltung der Gesellschaft bestehenden Grundsätzen am ehesten gerecht wird. Ich sprach Herrn Dr. Schifferer von etwa 800 M; vielleicht nennen Sie eine Summe von 600 bis 800 M, die, wie ich nach Ihren Mitteilungen annehmen möchte, Sie immerhin instand setzen wird, wenigstens die von Ihnen jetzt ihrem Ende zugeführten Kompositionen zu veröffentlichen. Ich würde mich jedenfalls

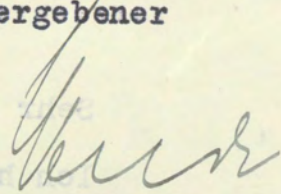
lebhaft freuen, wenn meine unerbetene und Ihnen hoffentlich
nicht unerwünschte Intervention dieses Ergebnis haben würde.

Mit meinen besten Wünschen für das bevorstehende

Fest

in bekannter Wertschätzung

Ihr sehr ergebener



Lieber Herr Oppel.

Herr Ministerialrat Richter sagte mir gelegentlich, dass seine Frau an der Übersendung der weltlichen Händel'schen Arien nach wie vor sehr interessiert sei. Im Ausgang unseres letzten Gesprächs hierüber hatte ich mir seinerzeit erlaubt, Frau Richter auf Ihr freundliches Anerbieten aufmerksam zu machen. Ich fühle mich nun verpflichtet, wegen dieser Sache noch einmal bei Ihnen anzufragen. Sind Sie in der Lage, Ihr früheres Angebot jetzt bald einzulösen, so erübrigt sich natürlich jede Antwort an mich. Frau Richter wohnt in Charlottenburg, Bismarckstrasse 100.

Mit vielen Grüßen
wie immer
Her Oppel